

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Maskerade  
**Autor:** Tschudi, Fridolin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-496483>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MASKERADE

Sie wirkte graphisch einwandfrei,  
abstrakt und doch figürlich,  
als ob sie eine Lorelei  
und blondgelockte Lulu sei,  
von Wedekind natürlich.

Beim Tanzen spürte ich ihr Knie  
und sie wohl auch das meine.  
Sie küßte mich. Ich küßte sie,  
und da gemahnte irgendwie  
sie doch mich mehr an Heine.

Ihr Wesen, fremd und sonderbar,  
bald sanft, bald ausgelassen,  
vermochte ich, obschon ich gar  
noch nicht so arg betrunken war,  
nur unscharf zu erfassen.

Sie wurde bös und wollte nicht  
sich zu erkennen geben;  
ich aber – ich gemeiner Wicht! –  
zog ihr die Maske vom Gesicht  
trotz ihrem Widerstreben.

Uns hat der eisgekühlte Sekt  
wie laue Limonade  
und längst nicht mehr so frisch geschmeckt,  
seitdem ich ihr Gesicht entdeckt –  
und sie das meine ... Schade!

Fridolin Tschudi



Peter

«Es geht ihm schon bedeutend besser, Doktor, – er behauptet nicht mehr, Ludwig der Sechzehnte, sondern nur noch Ludwig der Vierzehnte zu sein!»



«Wänt weisch won ich dihei bi gömmer zu mir hei.»